

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 19

**Rubrik:** Seite der Frau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Henzburger**

für belegte Brötchen und Sandwichs.  
ovale Dose Fr. 1.10, runde Dose Fr. -.-.70

### Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schläcken und Selbstgifte angesammelt, daß eine Entstäuerung des Blutes unbedingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaien) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnsäure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären. — Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

**Electrolux-Kühlschrank**  
Elektrisch oder Gasbetrieb nach Wahl  
Billigster Betrieb

ZURICH, Uraniastrasse 40 (Schmidhof). Tel. 52756

**Cumulus**  
Spar-Boiler  
spart Strom u. Geld

FR. SAUTER A.G., BASEL

# SEITE

Sie macht sich nichts draus . . .

Der Krieg hat die Damenmode sichtlich beeinflußt. Man sieht Galons auf den Ärmeln, große Taschen auf den Mänteln, Uniformrevers, Metallknöpfe und -stickereien, Policemützen und was weiß ich. Und die Soldaten der kriegsführenden Länder werden sich ihr Teil denken, wenn sie in die Städte kommen, und lächeln über all den weiblichen Anpassungseifer, — solange nämlich das Ganze in annehmbaren Grenzen bleibt. Diese Grenzen scheinen aber, — wie so viele andere! — gelegentlich durchbrochen zu werden. Ein Soldat schreibt in einer französischen Wochenschrift, er habe auf den Pariser Boulevards ein kleines Fräulein gesehen, dessen Kleid kreuz und quer, über und über, bunt bedruckt war mit dem einen, schönen Satz: «Faut pas s'en faire!», was etwa heißt: Ich mach' mir nichts draus.

Der Soldat hat sich einen Augenblick gefragt, ob er nicht hingehen und der jugendlichen Trägerin dieser, — sagen wir: optimistischen — Devise ein bißchen den Popo verklapfen und ihr dann ein paar aufklärende Worte zuflüstern solle.

Sie macht sich nichts draus, sagte er sich. Sie geht vergnügt und munter im neuen Frühjahrskleid auf den Boulevards spazieren, und drüben im Osten stecken die Kameraden in Dreck und Feuchtigkeit, und noch sind ihnen die Glieder kaum recht aufgetaut nach dem eisigen Winter. Sie warten, und jeder Tag kann für viele von ihnen der letzte sein. Und an die alten Bäuerinnen muß er denken, der Soldat, die ganz allein zurückgeblieben sind auf dem Hof, und die arbeiten müssen wie drei Knechte. —

Er weiß, daß es auch unter Soldaten solche gibt, die sagen: «Faut pas s'en faire!» Die haben das Recht dazu. Bei ihnen ist es bewunderungswürdig. Was würde aus der Welt, wenn der Zukunftsglaube der Jungen nicht ungeheuer zäh' wäre?

Wer aber nicht «daran glauben» muß, und sicher und komfortabel seinen Tag verlebt, der hat kein Recht, seine Sorglosigkeit in alle Winde zu rufen. Das ist nämlich nicht Optimismus, sondern Mangel an Vorstellungsvermögen, wenn nicht noch etwas Aergeres, — sofern es etwas Aergeres überhaupt gibt.

### Kommt das vor?

Ein Mann kam aus dem Wirtshaus spät,  
Sein gutes Frau'li lachte,  
Worauf es ihn mit zarter Hand  
Noch in sein Bettchen brachte.

Er gab ihr dankbar einen Kuß,  
Denn, war sein Sinn auch trübe,  
Er spürte doch aus ihrem Tun  
Die echte große Liebe.

Und ist's vielleicht ein Bärlein, das  
Ich hier euch aufgebunden,  
So kann daran kein Zweifel sein,  
Daß es sehr schön erfunden. N.

### Das Kind und der Krieg

Man möchte eigentlich alles, was mit dem Krieg zusammenhängt, den Kindern am liebsten fernhalten, aber es scheint niemandem zu gelingen, es liegt zu sehr in der Luft, sogar bei uns, geschweige denn in den kriegsführenden Ländern, die es sich meistenteils sogar zur Aufgabe haben machen müssen, die Kinder über den Krieg und seine Tragweite aufzuklären. Die Zeitschrift «Lilliput» erzählt, wie letzthin englischen Schulkindern Filmaufnahmen aus dem Krieg von 1914—18 vorgeführt wurden. Die Journalisten bezeichnen die Reaktion der Kinder wäh-

**Knorrox**  
*Fleischsuppe*  
hilft sparen!

# DER FRAU

rend der Vorführungen als eher beängstigend, vom Standpunkt des friedliebenden Menschen aus gesehen. Bilder aus der Sommeschlacht wurden mit großem Hurra aufgenommen, und alle anwesenden Erwachsenen hatten den Eindruck, daß diese Kinder sich schon morgen mit Pauken und Trompeten «frisch-fröhlich» in den Krieg stürzen würden, falls es jemand von ihnen verlangen sollte.

Die Fragebogen aber, die am Ende der Vorführung von den Kindern ausgefüllt wurden, ergaben ein wesentlich anderes Bild. Auf die Frage: «Wie denkst du über den Krieg?» enthielten 381 Bogen die Antwort: «Ich bin dagegen,» einer «ich bin dafür» und einer blieb leer. Bei der zweiten Frage: «Möchtest du selber einen Krieg mitmachen?» lauteten 382 Antworten: «Nein.» Eine: «Ja.»

Die Kriegsbegeisterte, in beiden Fällen, war — ein kleines Mädchen.

## Es ist halt nun einmal so

Ein Mädchen von dreizehn Jahren wird durch Wegzug aus B. in eine Schulklassie in Sch. versetzt, wo Knaben und Mädchen sind. Einige Wochen nach Weihnachten erhält es einen Brief von einer seiner Klassen-Kameradinnen und antwortet unter anderem: «Es freut mich zu hören, daß Du und die meisten Deiner Freun-

dinnen von Euren Soldaten Briefe erhalten habt. Auch ich und die meisten andern Mädchen meiner jetzigen Klasse haben eine Antwort auf ihren Soldatenweihnachtsbrief bekommen. Fast keiner der Knaben hat eine erhalten ...» Dr. B.

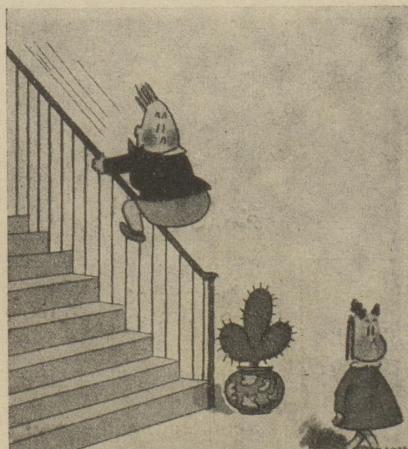
## Mißverständnis

Eine noch junge und hübsche Mutter sagte zu ihrem Viertkläßler: «Wenn ich wüßte, daß ich mich nicht schämen müßte, so käme ich heute an Dein Examen.» Worauf der Bube erwiderte: «Mama, Du darfst ruhig kommen — es hat höchstens eine Moderne unter den Frauen!» Ba

## Die Nichtreklamierten

Herr Ed. H. Hoover, Chef der Bundespolizei der Vereinigten Staaten, erklärte kürzlich, daß im Laufe des vergangenen Jahres auf dem Gebiete der U.S.A. 27000 Frauen die Hilfe der Polizei angerufen haben, um ihre verlorengegangenen Ehemänner wiederzufinden, während nur 15 Männer sich an dieselbe Behörde wandten, um ihrer entchwundenen Gattinnen wieder habhaft zu werden.

Ein trübes Bild, fürwahr! Wir wollen die Illusion nicht ganz aufgeben, der Herr Bundespolizeichef habe vielleicht nur einen Witz machen wollen.



Klein Lulu erzieht ihren Bruder.

Aus Saturday Evening Post, U.S.A.



Härdöpfel schäle regt Gedanke a —  
Wurst mit Thomy's möcht me hal

## CHARLY-BAR

seine gute  
Küche

**HOTEL  
HECHT**

seine reellen  
Weine

## DUBENDORF

Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine



„Im  
**Merkur**

kaufen wir gut  
das sagte schon  
meine Mutter!“

... Du wirst  
glücklich sein und  
schlank bleiben Dein  
Leben lang durch  
Boxbergers

**Kissinger**  
Entfettungs-Täbletten

Gratismuster unverbindlich durch  
Kissinger-Depot Basel

